

hält, und was von sehr verschiedenem Gehalt ist, kenne ich wenig oder nichts, was mir hätte dienen können, doch habe ich aus obigen Werken das Gute und Brauchbare sorgfältig aufgesucht, geprüft, und nach Befund aufgenommen. Sehr gerne hätte ich von einem sehr großen und prächtigen Werk über die Glasmacherkunst, welches wir zu erwarten haben, Gebrauch gemacht, und das für Deutschland Brauchbare benutzt, allein bis auf den heutigen Tag ist es noch nicht erschienen, und dürfte auch wohl in den nächsten Jahren nicht zu erwarten seyn. Indessen wird eine kleine Nachricht davon den Lesern nicht unangenehm seyn. Die Pariser Akademie besorgt bekanntlich schon seit vielen Jahren ein in seiner Art einziges Werk, unter dem Titel: Description des Arts et Metiers. Die Bearbeitung des Artikels Glasmacherkunst hat sie schon im Jahr 1800. einem ihrer Correspondenten, dem einsichtsvollen Hrn. d'Artigues, Besitzer mehrerer berühmter Krystallglasfabriken in dem Departement derambre und Maas, aufgetragen, und in einer im Jahr 1811. gedruckten Denkschrift über das Flintglas, benachrichtiget er die Akademie, daß er bereits 140 Kupfertafeln zu diesem Werk habe stechen lassen, und mit dem Text schon weit vorgerückt seye. Nach andern Nachrichten, sind jene Kupfertafeln nach denen, in der großen Encyclopedie in Folio befindlichen, gestochen worden, und man hat also etwas sehr Gutes zu erwarten. So bald dieses Werk herausgekommen ist, werde ich das für uns Brauchbare und in meinem Werk anders, oder gar nicht Enthaltene, sorgfältig ausziehen, und die Verlagshandlung hat sich entschlossen, diesen Auszug, als einen Anhang oder Nachtrag diesem meinem Werk beyzufügen, wodurch dann der Vollständigkeit desselben nichts abgehen wird, und die Liebhaber nicht in die Nothwendigkeit gesetzt werden, sich ein Werk, das vielleicht mehrere hundert Livres kosten wird, anzuschaffen, das ihnen nicht mehr darbietet, als sie schon haben.

Durch ein ausführliches Register über beyde Theile dieses Werks, habe ich das Nachschlagen und Auffuchen der Materien zu erleichtern gesucht; auch sind in dasselbe, nach dem Wunsch mehrerer Freunde, besonders des sel. Hrn. Hofrath Beckmann in Göttingen, die französischen Benennungen der Werkzeuge aufgenommen worden, weil viele derselben von den Franzosen zu uns gekommen sind, und ihre ursprünglichen Namen, wie wohl oft sehr verstimmet, bey uns behalten haben.

Noch habe ich mich über zwey Auslassungen in diesem Werk zu rechtfertigen, welche ein Freund, der das Manuscript durchsah, rügte. Ich habe nämlich kein Wort